



## **Bekanntmachung**

**des Präsidenten  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages**

**13. Parlamentsforum Südliche Ostsee vom 19. bis 21. April 2012 in Hamburg**

Das 13. Parlamentsforum Südliche Ostsee hat in Hamburg eine Schlussresolution verabschiedet. Den als Anlage beigefügten Originaltext gebe ich hiermit bekannt.

**Klaus Schlie**



## XIII. PARLAMENTSFORUM SÜDLICHE OSTSEE



### Schlussresolution

### des XIII. Parlamentsforums Südliche Ostsee

19. bis 21. April 2015

**Resolution des**  
**13. Parlamentsforums Südliche Ostsee**  
**vom 19. bis 21. April 2015**  
**unter dem Vorsitz der Hamburgischen Bürgerschaft**  
**Hamburg, Deutschland**

Das 13. Parlamentsforum Südliche Ostsee hat während seiner Konferenz vom 19. bis 21. April 2015 in Hamburg das Thema

„Wissenschafts- und Hochschulkooperation im Ostseeraum“

beraten. Die Ergebnisse und Aussagen sollen unter anderem in die Arbeit der Ostseeparlamentarierkonferenz ([www.bspc.net](http://www.bspc.net)) einfließen. Das Parlamentsforum hat auf der Grundlage von Beratungen mit Sachverständigen aus allen beteiligten Regionen gemeinsame Leitlinien formuliert mit dem Ziel, die Region der südlichen Ostsee als international wettbewerbsfähige Wissenschaftsregion mit globaler Ausstrahlung zu positionieren. Sie können eine thematische Bereicherung der polnischen Präsidentschaft im Ostseerat (CBSS) darstellen.

So werden auch mit der Schlussresolution des 13. Parlamentsforums Südliche Ostsee Ergebnisse und Handlungsbedarfe für die Regionalentwicklung in der südlichen Ostsee zu dem Schwerpunktthema formuliert. Adressaten sind die jeweils verantwortlichen Entscheidungsträger auf den unterschiedlichen Stufen des europäischen Mehrebenensystems. Dazu zählen im Einzelnen: Das Europäische Parlament und die EU-Kommission, Institutionen im Ostseeraum (Ostseerat, HELCOM, VASAB), Internationale Organisationen (IMO), die nationalen und regionalen Regierungen und Selbstverwaltungen ebenso wie die Partnerparlamente in der südlichen Ostsee.

Dafür sehen die beteiligten Regionen folgenden Handlungsbedarf:

## I. Wissenschafts- und Hochschulkooperation im Ostseeraum

### Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

1. ist der Auffassung, dass
  - a) die Ostseeregion im globalen Maßstab nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsraum, sondern auch eine wettbewerbsstarke Wissensregion mit einer exzellenten Hochschul- und Forschungsinfrastruktur ist;
  - b) nur gut vernetzte Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen ihre gesellschaftlichen Kernaufgaben in Lehre und Forschung erfüllen können;
  - c) international ausgerichtete Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen einen wichtigen Beitrag zum geistigen, technologischen und wissenschaftlichen Fortschritt sowie zum Dialog der Kulturen leisten und wesentlicher Innovationstreiber für die wirtschaftliche Prosperität und Zukunftsfähigkeit des Ostseeraums sind;
  - d) daher die Kooperation der Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in der Ostseeregion weiter gestärkt werden sollte, u.a. durch grenzüberschreitende Forschungsverbünde;
  - e) die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter intensiviert werden sollte;
  - f) eine gut aufgestellte Wissenschaftslandschaft einen wichtigen Beitrag leisten kann, um eine höhere Beschäftigungsquote zu erzielen;
  - g) Hochschulen auch den Auftrag einer verantwortungsbewussten Entwicklung der Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft einer Region und darüber hinaus annehmen müssen;
  - h) Hochschulen sich besonders im Ostseeraum der Friedens- und Konfliktforschung widmen und sich hier stärker vernetzen sollten;
  - i) der Klimawandel auch auf die Ostseeregion einen starken Einfluss haben wird. Die damit einhergehenden Herausforderungen sollten auch in der Wissenschaftslandschaft behandelt werden;
  - j) gerade eine Küstenregion besonders engagiert für den Schutz der Meere eintreten sollte. Die Wissenschaft kann hierzu einen besonders wichtigen Teil beitragen;

2. sieht den dringenden Bedarf,
  - a) die Wissenschaftskooperationen in der Ostseeregion qualitativ und quantitativ zu intensivieren;
  - b) Wissenschaftskooperationen im universitären und außeruniversitären Bereich im Ostseeraum durch den strategischen Ausbau bestehender und neu zu begründender Partnerschaften zu stärken und Verbesserungspotenziale auszuschöpfen, etwa durch den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden und Ideen, die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen und das gemeinsame Auftreten bei überregionalen, EU-weiten Wettbewerben und interdisziplinären Forschungsprojekten wie beispielsweise in der Form von Experimentier- und Praxislaboren;
  - c) die europäischen Stipendienprogramme für die Mobilität innerhalb der EU zu stärken sowie Austauschprogramme von Schulen im Ostseeraum sowie Sprachkurse und Summer Schools zu fördern;
  - d) die Mobilität auch von Lehrkräften innerhalb der EU zu stärken, um die Vorteile des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches zu vermitteln und Vorurteile abbauen zu helfen;
  - e) die wechselseitige Anerkennung von Studienleistungen innerhalb der Bachelor- und Masterausbildung voranzutreiben, um einen weiteren Anreiz für die Teilnahme an Austauschprogrammen zu schaffen;
  - f) die Verzahnung und Abstimmung der regionalen und nationalen Wissenschaftspolitik zu intensivieren, um einen im Integrationsgrad mit dem Binnenmarkt vergleichbaren gemeinsamen Forschungs- und Hochschulraum zu etablieren;
  - g) die Forschungs- und Innovationsstrategien der regionalen und nationalen Akteure im Ostseeraum stärker miteinander zu koordinieren;
  - h) gemeinsame grenzüberschreitende Pilotmaßnahmen im Bereich der Erhöhung der Qualifikationen und Förderung der Beschäftigung vorzusehen, die geeignet sind, der Abwanderung junger und ausgebildeter Arbeitskräfte entgegenzuwirken und diese wissenschaftlich zu begleiten;
  - i) die Nutzung des Wissens- und Erfahrungspotentials der Arbeitskräfte aus den älteren Altersgruppen zu fördern und wissenschaftlich zu begleiten;
  - j) Internetplattformen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch der Schüler und Studierenden im Ostseeraum zu schaffen und verbreitet zu nutzen sowie wissenschaftlich zu begleiten;

- k) die Ziele der europäischen Gleichstellungstrategie auch in Wissenschaft und Forschung umzusetzen;
- l) dass die Hochschulen Strategien entwickeln müssen, um auf den demographischen Wandel in der Region der südlichen Ostsee zu reagieren;
- m) die Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien und im Bereich der Entwicklung der Energiesicherheit im Raum der südlichen Ostsee zu etablieren und zu vernetzen;
- n) konkrete Förderinstrumente im Wissenschaftssektor im Ostseeraum zur Angleichung des Entwicklungsniveaus seiner Regionen durch Erhöhung des Innovationsniveaus und der Wettbewerbsfähigkeit mit Bezug zur maritimen Wirtschaft zu etablieren und die europäische Kooperation zu stärken;

3. sieht es daher als erforderlich an,

- a) durch verstärkte Investitionen in Lehre und Forschung und Verbesserung der Entwicklungsbedingungen dafür Sorge zu tragen, dass der forschungs- und innovationsstarke Wissenschaftsstandort „Ostseeraum“ mit seinen gewachsenen Partnerschaften und Beziehungen weiter gefestigt und ausgebaut wird;
- b) eine neue Netzwerkstruktur in den Bereichen Wissenschaftspolitik und -management im Ostseeraum zu schaffen;
- c) gezielt Netzwerke zum Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszubauen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von Kleineren und Mittleren Unternehmen zu fördern;
- d) auf der Basis der bestehenden Forschungseinrichtungen den Ostseeraum zu einer weltweit führenden Exzellenzregion im Bereich der Biomolekül- und Materialforschung weiterzuentwickeln;
- e) die Wissenschaftskooperation auch in weiteren, noch gemeinsam zu identifizierenden Forschungsfeldern strategisch weiter auszubauen;
- f) gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, den alle Partnerregionen betreffenden demografischen Wandel wissenschaftlich aufzuarbeiten, gemeinsame Strategien im Umgang damit zu entwickeln und insbesondere dem damit einhergehenden Rückgang der Anzahl von Erwerbstätigen durch das „lebenslange Lernen“ sowie die Unterstützung und Förderung ihrer Mobilität zu begegnen;
- g) den Erfahrungsaustausch mit dem Ziel der Bekämpfung von multiresistenten Keimen und die Umsetzung der Forschung auf diesem Gebiet zu intensivieren;

- h) Forschung und Anwendung im Bereich der Biotechnologie zu fördern mit dem Ziel, die Ressourcennutzung zu optimieren und die Innovationsfähigkeit im Bereich der südlichen Ostsee zu verbessern;
  - i) im Zusammenhang mit dem für notwendig angesehenen Ausbau der erneuerbaren Energien und unter Bezugnahme auf die Forderungen des 11. Parlamentsforums Südliche Ostsee die Forschung im Hinblick auf Speichertechnologien und die gleichmäßige Bereitstellung erneuerbarer Energien zu intensivieren;
  - j) die Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden innerhalb der Ostseeregion zu intensivieren und dadurch auch einen weiteren wichtigen Beitrag zum Entstehen einer regionalen Identität zu leisten;
  - k) die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft in der Ostseeregion zu intensivieren, u.a. in der Umweltpolitik, anknüpfend an die Resolution des 11. Parlamentsforums Südliche Ostsee, aber auch in anderen Bereichen und den Wissenstransfer zu verbessern;
  - l) durch geeignete Maßnahmen das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für Bildung und Wissenschaft als wichtige Innovationsressource zu stärken;
  - m) die Voraussetzungen der Ostseeregion im globalen Wissenschaftswettbewerb weiter zu verbessern;
  - n) das Bildungsangebot im Hochschulwesen im Südlichen Ostseeraum entsprechend (durch praktische Innovation, Interdisziplinarität, Individualität und Internationalität) zu ergänzen, um die Qualifikationen der Studierenden zu erhöhen und in Folge eine neue Generation der maritimen Experten zu schaffen;
  - o) soziale Inklusion zu fördern, indem man das Wissen und die Erfahrungen der Personen aus der Gruppe der „Best Ager“ (55+) in der Wirtschaft, zur Entwicklung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Ostseeregion nutzt;
  - p) dass die Hochschulen in der Ostseeregion die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien und ihrer ressourcenschonenden Nutzung auch weiterhin in den Bereichen Forschung und Lehre vorantreiben bzw. weiterentwickeln und diese gleichzeitig als große Chance verstehen;
4. appelliert an die Regierungen auf regionaler und nationaler Ebene sowie die Europäische Kommission,
- a) die artikulierten Forderungen aktiv zum Wohle und zur Zukunftssicherung der gesamten Ostseeregion umzusetzen;



- b) Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen bei ihren Internationalisierungs- und Kooperationsstrategien zu unterstützen, indem Rahmenbedingungen verbessert und Hilfestellungen geleistet werden;
- c) Kooperationen zwischen Schulen im Ostseeraum ebenso zu fördern wie Summer Schools und Sprachkurse;
- d) den Schwerpunkt „Wissenschaft und Forschung“ bei der Überarbeitung des Aktionsplans der EU-Ostseestrategie stärker zu akzentuieren;
- e) den Hochschulen eine ausreichende finanzielle Grundausstattung für Forschung, Lehre, Netzwerkarbeit und Wissenstransfer zu ermöglichen.

## **II. 14. Parlamentsforum Südliche Ostsee**

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

dankt dem Schleswig-Holsteinischen Landtag für die Bereitschaft, das 14. Parlamentsforum im Jahr 2016 auszurichten.

Hamburg, den 21. April 2015

Kaliningrader Gebietsduma

Sejmik der Woiwodschaft  
Westpommern

Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Sejmik der Woiwodschaft  
Pommern

Landtag Schleswig-Holstein

Sejmik der Woiwodschaft  
Ermland-Masuren

Bürgerschaft der Freien und  
Hansestadt Hamburg